



Lebendige Agitationsmittel

„Achtung! Hier spricht der Betriebsfunk der Tabak-Fermentierfabrik. Wir beginnen mit der Sendung der Radiozeitung ‚Wperjod‘. In der heutigen Ausgabe ...“

Regelmäßig einmal in zehn Tagen ertönt die in dieser Fabrik in Krasnodar allen bekannte Stimme des Ansagers. Sie ist in den Abteilungen, in der Kantine und auch im Klub zu hören.

Die Radiozeitung berichtet ausführlich über vorbildliche Arbeitsmethoden, über den Wettbewerb der Brigaden und Bestarbeiter der kommunistischen Arbeit und über andere Fragen, die das Kollektiv des Betriebes bewegen. Häufig werden pädagogische und medizinische Themen und Aufführungen der Laienkunstgruppe übertragen. Interesse und Zustimmung fanden bei den Hörern die Sendungen „Die Wahrheit über die Sektierer“, „Die Erziehung der Kinder in der Familie“, das Feuilleton „Die Elternversammlung“ und viele andere.

Zu Anfang, vor drei Jahren, als das Redaktionsaktiv noch zahlenmäßig klein war, bestand die Hauptschwierigkeit in der Sammlung von Material für die Sendungen. Heute wirkt ein großes Autorenaktiv an der Zeitung mit. Vor dem Mikrofon sprechen nicht nur die Leiter der Fabrik, sondern auch einfache Arbeiter, die über ihre Erfahrungen berichten und vorhandene Mängel kritisieren. Die Radiozeitung ist zu einem aktiven Helfer der Parteiorganisation geworden.

Auch in anderen Betrieben unserer Stadt gibt es Radiozeitungen. So auch im Werk für Traktorenersatzteile „Traktorosapschasť“. Ihrem Redaktionskollegium gehören der Ingenieur für

Rationalisierung und Erfindungswesen Tatarinzewa, die Buchhalterin Kirejewa, der Einrichter der automatischen Abteilung Globin, der Sekretär des Komsomolkomitees Morosowa und andere an. Unter Heranziehung des Aktivs der Arbeiterkorrespondenten nimmt die Radiozeitung zu allen Fragen des Lebens des Werkkollektivs rege Stellung.

Zu einer neuen, sehr beliebt gewordenen Form der Propaganda sind bei uns auch die Amateurfilmstudios geworden. Sie haben in den Betrieben und Lehranstalten der Stadt starke Verbreitung gefunden.

Vor zwei Jahren stand in der in hoher Auflage erscheinenden Zeitung des Werkes für Elektromeßgeräte die Notiz, daß im Haus der Kultur ein Filmstudio eröffnet wird. Die Verwaltung, die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation halfen dem Kollektiv der Filmamateure, die notwendigen Ausrüstungen anzuschaffen und stellten Zimmer für das Studio, ein Fotolaboratorium und einen kleinen Vorführungssaal zur Verfügung.

Im Studio wurden eine Drehbuch- und eine Regiegruppe, eine Gruppe Kameraleute und eine Gruppe Tonmeister gebildet. Zweimal im Monat werden Vorträge über die Entwicklung der sowjetischen Filmkunst gehalten. Solche Vorträge hielten bereits der Kameramann des Rostower Wochenschaustudios Babitschow und Mitarbeiter des Fernsehstudios Krasnodar.

Endlich war der aufregendste Augenblick gekommen — das Kollektiv der Filmamateure begann den ersten Film selbst herzustellen. Diese Arbeit hat gezeigt, daß das Studium und die Mühe